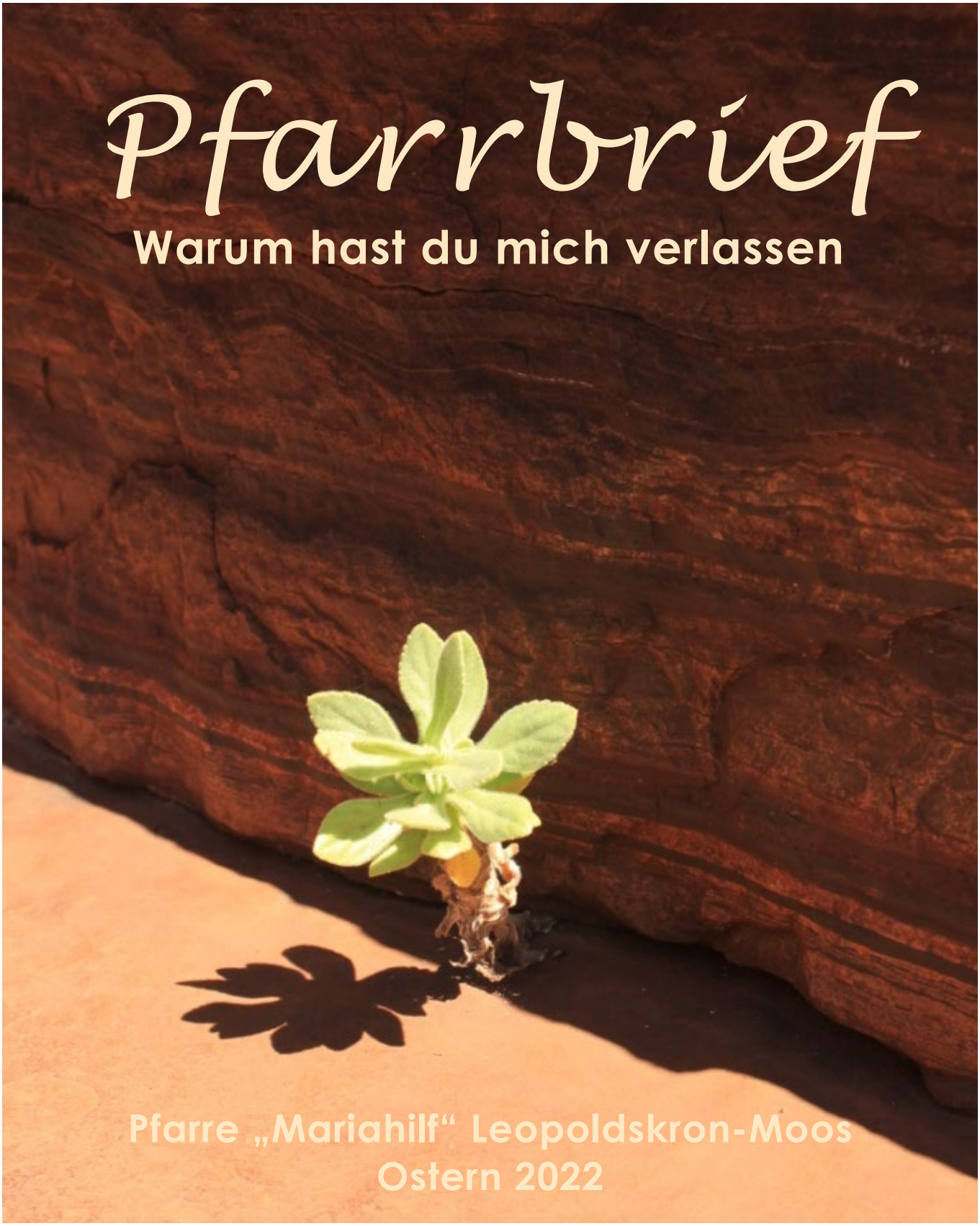
Pfarrbrief

Warum hast du mich verlassen



Pfarre „Mariahilf“ Leopoldskron-Moos
Ostern 2022

WARUM?

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!

Diese Frage stellt sich vor dem Sarg eines Kindes; stellt sich angesichts der Pandemie, die immer neue Wellen schlägt; stellt sich angesichts des Kriegs in der Ukraine. Warum leiden Menschen weltweit große Not?

Drei Gedanken dazu:

1. Gedanke: Hat Gott uns verlassen? Oder nehmen wir ihn in der Not nicht mehr wahr? Wenn er uns verlassen hätte: Bei wem würde ich mein totes Kind aufgehoben wissen? Woher würden Menschen den Mut nehmen, um ihr Überleben zu kämpfen? Wer würde uns dann die Hoffnung schenken, dass da jemand ist, der alles in seiner Hand hält, der uns auffängt, wenn wir fallen; der uns nicht loslässt, egal was passiert?

2. Gedanke: Was wäre, wenn es kein Leid gäbe auf der Welt? Leid formt uns Menschen. Es fordert uns heraus zu wachsen. Sowohl die vom Leid Betroffenen als auch ihre Mitmenschen. Leid bringt Menschen dazu, Krisen standzuhalten, stärker zu werden. Es befähigt Menschen, mutig weiter zu gehen, Schritt für Schritt, auch in einer Welt voll Entsetzen und Grauen. Es bewirkt, dass Menschen einander beistehen, über alle Grenzen hinweg.

3. Gedanke: Wir wissen nicht, warum es dieses Leid auf der Welt gibt. Wir dürfen jedoch in der Gewissheit leben, dass es einen Gott gibt, bei dem letztlich alles aufgehoben ist. Wir dürfen uns Jesus anschließen, wenn er schreit: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“. Wir dürfen uns Jesus anschließen, wenn er letztendlich sagt: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist (meine große Not, mein Leid!).“

Lydia Sturm
Leitende Seelsorgerin

Am Foto ist eine Fastenkrippe zu sehen: Jesus liegt als Baby (die Originalstatue ist in Bethlehem zu sehen) im Vordergrund. Die Würfel liegen ebenso dabei wie ein Stein, den ich im ersten Lockdown in der Osterzeit gefunden habe. Darauf ist ein Kreuz.

 Titelbild: © Barbara Droste-Luckmann

HERZLICHEN DANK!

Sehr geehrte und liebe Pfarrangehörige!

Wir blicken auf fünf Jahre Pfarrgemeinderat zurück. Ich tue das dankbar und in Demut. Zu Beginn war die Ausgangslage nicht unbedingt einfach. Aber: Wir haben uns verstehen und vor allem schätzen gelernt; die Stärken der einzelnen Mitglieder wurden mehr und mehr sichtbar und entsprechend eingesetzt, sodass in den letzten Jahren eine beachtliche Harmonie entstanden ist. Und so sind wir nach der letzten PGR-Sitzung berührt und etwas traurig auseinandergegangen mit der Überzeugung: Es könnte jetzt eigentlich so weitergehen. – Ich bedanke mich bei allen Pfarrgemeinderätinnen und -räten für die Zusammenarbeit und alles, was sie in jeder Form beigetragen haben, um das Pfarrleben zu stärken.

Vieles ist für unsere Pfarrgemeinschaft geschehen; Sie können die lange Liste der Tätigkeiten der Pfarrwebsite entnehmen.

Einen Punkt möchte ich herausheben: Wir haben unsere Pfarre zu einem guten neuen Anfang gebracht: Wir wollten als Pfarre mit hoher Selbstverantwortung eigenständig bleiben; der zweijährige Weg dorthin war sehr mühsam, aber wir haben es erreicht! Und mit unserem neuen Pfarrer Univ.-Doz. Dr. P. Michael Köck OSB und Mag. P. Shaju Varghese msfs sind zwei herausragende Priester zu uns gekommen. – Vier Gastpriester und fünf Wortgottesdienstleiterinnen sowie drei Wortgottesdienstleiter sind zusätzlich liturgisch tätig.

Mein aufrichtiger Dank gilt ALLEN, welche in der Pfarre auf unterschiedliche Weise mitgearbeitet und für sie gebetet haben; unserer Seelsorgerin PA Lydia Sturm, allen Zechpröpsten, welche für Anliegen immer ein offenes Ohr hatten, sowie allen Vereinen.

Dankbar bin ich für die großartige Leistung des Pfarrkirchenrats und seines Obmanns DI Franz Horn. Er hat vieles anscheinend Unmögliche trotz zunehmender finanzieller Einschränkung möglich gemacht! – Danke allen Spenderinnen und Spendern!

Wir haben zahlreiche schöne und wichtige Feste unter der Ägide der Pfarrgemeinderätinnen Mst. Karin Mayrhofer und Manuela Wolf gefeiert, an denen viele Menschen fröhlich teilgenommen haben. Sehr wichtig in diesen Zeiten und für die Pfarrgemeinschaft. Danke.

Ein herzliches Vergelt‘s Gott dem Pfarrbriefteam unter Pfarrgemeinderätin Mag.a Michaela Luckmann, dem Liturgiekreis mit Frau Christine Deußner MAS und Pfarrgemeinderätin Adelheid Schmidt, welche überdies den Sozialkreis betreut.

Übrigens gilt: „Jedem recht getan, ist eine Kunst, die nicht einmal der Pfarrgemeinderat kann.“

Ich wünsche Ihnen und dem neuen PGR alles Gute!

Kurt Dieplinger
Obmann des Pfarrgemeinderats

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Diesen Ruf Jesu am Kreuz unmittelbar vor seinem Tod lege ich hiermit einem kleinen ukrainischen Kind in den Mund. Eine Frau aus der Ukraine erzählte mir von ihm vor ein paar Tagen. Es wurde genau vierzig Tage alt. Sein Leben war eine einzige Fastenzeit. Noch kurz vor Ausbruch des Krieges geboren, musste es mit seiner Mutter zusammen bald schon in einen Keller flüchten, um vor den Bomben der russischen Angreifer sicher zu sein. Dort, in einem dunklen, kalten Verlies überlebte es noch einige Zeit, bis es dann am vierzigsten Tage seines kurzen Erdenlebens - ERFROREN IST! In der Ukraine ist jetzt bitterkalter Winter, der Keller war nicht geheizt.

„Warum hast du mich verlassen?“ Es gibt auf diese Frage in der Bibel keine Antwort und es gibt sie überhaupt nicht. Zumindest ist es noch keinem gelungen, eine Antwort auf diese Frage zu geben: Warum lässt Gott das zu? Gott, der doch allmächtig und liebevoll ZUGLEICH sein soll. Das kleine Kind im Keller lässt mich ratlos zurück. Ostern, gut und schön - Jesus ist dann auferstanden. Ende gut, alles gut. Aber das funktioniert bei mir im Moment nicht - so eine glatte Lösung.

„Es wird schon wieder alles werden …“. Was soll ich fallenlassen? Ich entscheide mich: Für mich ist Gott weiterhin der „liebende Gott“, aber eben nicht mehr „allmächtig“ im absoluten Sinn des Wortes. Er ist vielleicht noch im Entstehen, wächst und entwickelt sich mit seiner Welt, er schläft vielleicht manchmal - „da erwachte der Herr wie aus dem Schlaf, wie ein Held, der betäubt war vom Wein.“ (Ps 78, 65) Das Alte Testament kennt da keine Kompromisse: Gott ist einfach manchmal „betrunken“ und „schläft“, während es auf der Welt drunter und drüber geht. WECKEN WIR IHN AUF MIT UNSEREN GEBETEN! Rufen wir zu ihm: SO kann es NICHT weitergehen…

In diesem Sinne wünsche ich allen ein Frohes Osterfest!

Ich bleibe trotzdem katholisch.

Euer Pfarrprovisor
P. Michael Köck OSB

 Foto: © Clément Falize on Unsplash

WARUM HAST DU MICH VERLASSEN?

Die Fastenzeit ist die „Frühlingszeit“ der Kirche. Es ist die Zeit, in der neue Blätter und Blumen im Garten unseres Lebens sprießen. Die vielfältigen Praktiken, die wir während der Fastenzeit ausüben, helfen uns, als hoffnungsvolle Menschen zu leben.

Doch angesichts des Krieges hat die Frage „Gott, warum hast du mich verlassen“ eine große Bedeutung. Viele Menschen werden getötet, viele sind gezwungen, ihre Angehörigen, ihr Zuhause und ihr Land zu verlassen. Die leidenden Gläubigen stellen die gleiche Frage: „Gott, warum hast du mich verlassen?“

Eine der großen Versuchungen, die uns in Zeiten der Not heimsuchen, ist der Gedanke, dass Gott uns verlassen hat. Selbst Jesus erlag dieser Versuchung am Kreuz, als er rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.“ Der Schrei Jesu, der die ersten Worte von Psalm 22 zitiert, ist vielleicht eine der schwierigsten Passagen in der Bibel.

Wie kann es sein, dass Gott sich selbst verlassen hat? Wie konnte er seinen Sohn im Stich lassen? Die kurze Antwort lautet, dass Gott das nicht getan hat und nicht tun würde. So wie wir Menschen sind, war auch Jesus ein Mensch und erlebte in seiner Menschlichkeit sowohl die körperlichen als auch die geistigen Schrecken dieses Moments. Und in diesem Moment hat er nicht, wie es vielleicht den Anschein hat, einen einfachen Schrei des Zweifels ausgestoßen und gefragt, ob Gott ihn vergessen haben könnte. Vielmehr berief sich Jesus auf die Gesamtheit des Psalms 22.

In seinem Gebet gibt Jesus uns die Erlaubnis, ehrlich zu Gott zu sein und ihn zu bitten, uns die schwierigen Zeiten zu ersparen. „Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet“ (Mt 26,41).

Wir dürfen Gott gegenüber ehrlich sein, auch und gerade in unseren dunkelsten und tiefsten Momenten der Angst und des Zweifels, und wir müssen unseren eigenen Willen dem Willen Gottes unterordnen, so wie Jesus es tat.

Bald wird die Fastenzeit dem Osterfest weichen. Die Freude von Ostern wird über uns hereinbrechen. Und in der Kraft der Auferstehung werden auch wir die Reise unseres Lebens fortsetzen - vom Tod zum Leben, von der Gebrochenheit zur Ganzheit, von der Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung. Lassen wir uns von der Kraft der Auferstehung verwandeln.

Ich wünsche Ihnen allen den Segen Gottes in dieser Zeit der Gnade.

P. Shaju Varghese, msfs
Priesterlicher Mitarbeiter

Foto: © Aaron Burden on Unsplash

STILLE HELFERINNEN UND HELFER - DER VINZIBUS

Im Jahr 2000, auf die Initiative von Pfarrer Pucher aus Graz, wurde der VinziBus auch in Salzburg ins Leben gerufen. Frau Adelheid Schmidt und ihr Mann Erich waren von Anfang an mit dabei. Herr Norbert Svoboda übernahm die Obmannschaft und Frau Gertraud Scheichl kümmert sich nach wie vor um die Organisation.

Ein hilfreiches, berührendes Projekt, das bei uns in der Pfarre Leopoldskron-Moos gelebt wird und sehr viele Bedürftige unterstützt.

Firmgruppen, Familien und viele freiwillige Helferinnen und Helfer bemühen sich, dieses Projekt tatkräftig zu unterstützen. So auch eine Gruppe sehr rühriger Frauen mit männlicher Unterstützung, die schon über viele Jahre regelmäßig für den VinziBus arbeitet: Brote streichen, Semmeln belegen, Tee kochen, Getränke abfüllen und bereitstellen, Kekse backen; abholen und ausliefern.

Natürlich müssen diese Gruppen finanziell unterstützt werden, damit sie diese Hilfe leisten können. Es gibt in unserer Pfarre Menschen, die dafür regelmäßig spenden.

„Wenn du die Freude und die Dankbarkeit in den Augen der Menschen siehst, weißt du, warum du das tust!“, so die Rückmeldung einer Helferin!

Ein herzliches „Vergelt‘s Gott“ diesen stillen Helferinnen und Helfern.

Schön wäre es: Vielleicht findet sich zusätzlich eine neue Gruppe, die sich ca. viermal im Jahr trifft und auch im „Stillen“ helfen will; – ein Projekt der tätigen Nächstenliebe.

Karin Mayrhofer
Pfarrgemeinderätin

KBW LEOPOLDSKRON-MOOS

LEBENSELIXIER GEHEN

Dienstag, 31. Mai 2022, 16.00 Uhr Pfarrsaal
Dr. Petra Gürtner und Dr. Astrid Takacs-Tolnai

Vortrag im Rahmen des Seniorencafes, aber **offen für alle!**

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK
Salzburg-Leopoldskron-Moos

UNSER NEUER ZECHPROPST

Liebe Möslerinnen & Mösler!

Ich möchte mich als neuer Zechpropst kurz vorstellen.

Mein Name ist Thomas Eibl, ich bin am 02.07.1966 geboren und in Adnet/Hallein aufgewachsen. Seit 1988 bin ich mit Johanna Eibl verheiratet und wohne in der Moosstraße, genauer gesagt am Tirolerhof, wo wir die Landwirtschaft im Nebenerwerb bewirtschaften. Ich bin gelernter Elektriker und arbeite seit 1989 am Salzburger Flughafen als Fachbereichsleiter. Wir haben zwei erwachsene Töchter, einen Sohn und vier Enkelkinder, mit denen wir viel Freude haben!

Meine Vorliebe gilt der Familie, der Musik und der Jagd. Das Amt als Zechpropst ist für mich eine Ehrensache, deshalb möchte ich es so gut wie möglich und mit voller Ehrfurcht und Hochachtung die nächsten zwei Jahre ausführen. Es ist selbstverständlich für mich, der Allgemeinheit zur Verfügung zu stehen, sei es für die Musik, für die Bauernschaft oder die Kirche. Es war mir schon immer ein besonderes Anliegen, dass die Gemeinschaft in Leopoldskron-Moos gut funktioniert und die Traditionen gelebt werden. Gerade in so schwierigen Zeiten wie momentan muss man als Gesellschaft zusammenhalten und positiv in die Zukunft blicken!

Deshalb bin ich froh, dass ich jetzt das Amt bekleiden und mit bestem Wissen und Gewissen durchführen

darf. Ich wünsche euch und euren Familien eine gute Zeit und möge uns der Herrgott stets beschützen!

Euer Zechpropst,
Thomas Eibl

PGR-WAHL 2022

Wir gratulieren den neu gewählten Mitgliedern des Pfarrgemeinderats!

Irene Auer-Crisenaz
Rosemarie Bermadinger
Kurt Dieplinger
Johanna Eibl
Peter Holzner
Marianne Lehner
Michaela Luckmann
Karin Mayrhofer
Friederike Reitsamer
Adelheid Schmidt

Mehr zu den neuen Mitgliedern erfahren Sie im nächsten Pfarrbrief!

Herzlichen Dank an alle, die an der Wahl teilgenommen haben. Für die gemeinsame Arbeit bitten wir um Ihre Unterstützung und Gottes Segen.

Michaela Luckmann
Für den Wahlvorstand

Foto unten: © Photo by Disha Sheta from Pexels

SIEHE, WIR KOMMEN, BEIM SINKEN DER SONNE, GRÜSSEN DAS FREUNDLICHE LICHT DES ABENDS

Abend und Sonnenuntergang haben für viele Menschen besondere Bedeutung: innehalten, zur Ruhe kommen, auf die Stille der Nacht hören, Gedanken schweifen lassen, ...

Neben dem persönlichen Blick auf den Tag prägen den Abend verschiedene heilsgeschichtliche Motive: Gott selbst blickt bei seinem Schöpfungshandeln an jedem Abend zurück auf sein Werk: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen.“ (Gen 1,31).

Ebenso ist am Abend die Errettung aus Ägypten und die Erlösungstat Jesu Christi am Kreuz präsent: Gott ist da, auch wenn die dunkle Nacht und mit ihr Bedrängnis und Not heraufziehen. Er rettet selbst aus der endlosen Nacht des Todes. Das Gedächtnis öffnet den hoffnungsvollen Blick nach vorne. Gott wird auch in Zukunft da sein und die Welt vollenden. Dafür lobt und preist ihn die ganze Schöpfung und die Kirche stimmt am Abend ein in diesen immerwährenden Lobgesang.

So beginnt im Judentum und nach wie vor auch in der christlichen Liturgie der neue Tag schon mit dem Sonnenuntergang, also – nach heutiger weltlicher Sicht – am Vorabend.

In der Antike wurde beim allabendlichen Entzünden der Öllampen das Licht begrüßt, das die Finsternis der anbrechenden Nacht vertrieb. Im Christentum erhält dieses Licht noch eine weitere Bedeutung, denn für die Kirche ist Jesus Christus das wahre Licht, das niemals untergeht und die Nacht erhellt. Die Liturgie der Alten Kirche hat dies zeichenhaft zum Ausdruck gebracht, in dem sie jeden Abend ein Luzernar (von lat. lucerna, Öllampe, Leuchte) gefeiert hat. Auch heute können alle Gottesdienste, die in der Dunkelheit beginnen, mit einem Luzernar eröffnet werden. So lenken wir den Blick auf Jesus Christus als das wahre Licht. Besonders in dunklen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben müssen, ist das Luzernar ein Zeichen gegen das Dunkel in unserer Zeit und stärkt die Hoffnung.

Was die Kirche sich jeden Abend vor Augen hält, wird besonders deutlich in der Osternacht, in der das Luzernar feierlich ausgeschmückt ist: Die Gemeinde versammelt sich um das Osterfeuer, das gesegnet wird. Die Osterkerze wird bereitet und am Osterfeuer entzündet. Alle ziehen gemeinsam in die noch dunkle Kirche ein, die allmählich durch den Schein der Kerzen erhellt wird, so dass – wie es in Psalm 139,12 heißt – die Nacht leuchtet wie der Tag. Es erklingt die feierlichste Form der Lichtdanksagung im Jahreskreis: das „Exsultet“.

Robert Luckmann

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Im Zuge seines Heimaturlaubs konnten wir P. Hans Schmid MSC für seine Projekte in Brasilien **2.262 €** überreichen. Mit den Spendengeldern aus Leopoldskron-Moos konnte Pater Hans Schmid bis jetzt bereits einige Brunnen für die landwirtschaftlichen Gemeinschaftsgärten errichten. Als nächster Schritt werden diese Brunnen mit Fotovoltaik ausgerüstet, um das Wasser völlig energieautark schöpfen zu können. „Helfende Hände sind heiliger als betende Lippen!“ ist das Lebensmotto des mittlerweile 83jährigen Herz-Jesu-Missionars. In den 40 Jahren, die er in Brasilien verbracht hat, hat er 90 Brunnen gebaut. „Brunnen bedeuten Leben, und mit Wasser ist es möglich, dass die Menschen auch in dieser sehr trockenen Umgebung Gemüse und Obst anbauen können.“ Brunnenbauen ist teuer: 1 Meter Bohrung kostet ca. 25 €, man muss etwa 80 bis 100 Meter in die Tiefe, und die Verkleidung kostet nochmals dasselbe. In den Gemeinschaftsgärten wird alles biologisch und ohne Spritzmittel angebaut! Echte Hilfe zur Selbsthilfe

Robert Luckmann

FOTOGRAFIN in Ihrer Nähe

SARA BUBNA

photography

zertifizierte Berufsfotografin, QAP

Hochzeiten, Taufen, Babybauchshooting, Neugeborenenfotos, Portraits, Passfotos
Kinder- und Familienfotos, Bewerbungsfotos, Produktfotografie, Eventreportagen

Ein Fotoshooting für die schönsten Erinnerungen in Ihrem Leben!
Für Ihre Liebsten auch als Geschenkgutschein erhältlich.

Terminvereinbarung unter: photos@sarabubna.com oder 0650 4100404
Neue Adresse: Geiereckstr. 15, 5020 Salzburg - Parkplätze vorhanden

www.sarabubna.com

Weil du da bist

Weil du da bist,
ist nichts in der Welt verloren,
kein Blatt, das vom Baume abfällt,
kein Weinen, kein Lächeln,
kein innig‘ Gebet,
nichts ist, was einfach sinnlos vergeht.

Jedes Hoffen und Sehnen,
jeder Wunsch, jeder Traum
hat in dir sein Ziel,
seinen Ort, seinen Raum.

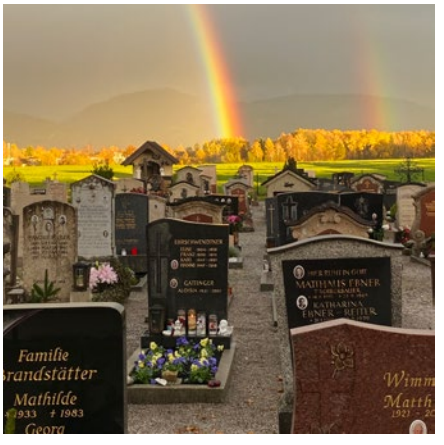
Weil du da bist,
ist geborgen, was ist,
und mir wird nicht mehr Angst,
mein Gott,
weil du bist.

Helmut Zöpfl

Foto: © Aleksandr Ledogorov on Unsplash

IN MOOS, DA IST WAS LOS

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt. So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen und wofür wir dankbar sind.



MITTENDRIN

Pfarrgemeinderätinnen und -räte initiieren, vernetzen, bewahren, packen an, halten die Stellung, geben Raum. Sie sind mit gläubigen Herzen „mittendrin“. So haben wir versucht, die vergangenen fünf Jahre für Sie da zu sein. Vieles ist gelungen, manches mit großer Anstrengung, gemeinsam sind wir einen herausfordernden Weg gegangen.

Im Vorstand: Kurt Dieplinger, Obmann, Adelheid Schmidt, Schriftführerin, Rita Hartl und Karin Mayrhofer

Mitglieder: Paul Ebner, Alois Gann, Martha Hager, Michaela Luckmann, Aho Shemunkasho und Manuela Wolf.

Wir haben uns bemüht, die vier Grundaufträge konkret zu leben:

KOINONIA Leben als Gemeinschaft

- Feste: Abschieds- und Willkommensfeste, Ehejubiläen, gemeinsames Feiern mit St. Paul, Segnungsfest (Pfarrsaal und Brunnen), Patrozinium mit Kräutersegnung, Sommerfeste
- Agape und „Pfarrkaffee“
- Zechpröpste - tatkräftige Allrounder für alle Lebenslagen!
- Erhaltung/Renovierung/Neu (Glocken, Sitzpolster, Bilder renoviert, Erhaltung Kulturgut)
- Friedhof, Bienenrefugium (fleißige Bienchen, die für Ordnung sorgen)
- Ministrant:innengruppe
- Eltern-Kind-Gruppe
- Sprachkurse, Flüchtlingsbegleitung, Lernbegleitung
- Seniorentreffs
- Syrisches Institut

DIAKONIA Gelebte Nächstenliebe

- Wohnviertel- und Sozialkreis, Caritassammeln
- Suppenessen zum Tag der Weltkirche, Familienfasttag, Elisabethsonntag
- Hausbesuche, Krankenbesuche, Geburtstagsgratulation
- Mitarbeit bei Diakonieseminar und Stadtsozialkreis
- Solidaritätsgruppe
- Unterstützung des Baby Hospitals in Bethlehem
- Kirchenbau in Hancollusco, Peru
- Unterstützung bei Brunnenprojekten, Brasilien
- Mitwirkung Vinzibus

MARTYRIA Verkündigung und Glaubenszeugnis

Sakramentenvorbereitung liegt in vielen Händen, unter Beteiligung der Eltern

- Firmvorbereitung: Firmlinge stehen im Mittelpunkt – sind Hauptakteur:innen
- Pfarrbrief und Website
- Predigten der vielfältigsten Art!
- Einführung in die Lesungen des nächsten Sonntags
- Bibelrunden, „Emmaus-Begegnungen“ (Bushaltestelle, Friseur, Apotheke, …)
- Aktivitäten des Katholischen Bildungswerks

LEITURGIA Gottesdienste und Feiern

- Wechsel von Eucharistiefeiern und WortGottesFeiern, Vielfalt bestimmt durch Vielfalt der Leiter:innen
- Traditioneller und liturgischer Jahreskreis ergänzen sich (Lichtmess, Bittgänge, Prozessionen, Verkündigung des Herrn, Maiandachten, Kindergottesdienste, Jugendgottesdienste), Feier der Auferstehung am Abend und in der Osternacht
- Abendgebete

Ehrenamtlich, mit viel Knowhow, Engagement und Freude haben wir im Vertrauen auf den Segen Gottes uns in den Dienst der Gemeinde gestellt. Danke für diese Erfahrung!

FAMILIENFASTTAG

Vielen Dank allen Köchinnen für die wunderbaren Fastensuppen und Einlagen! Es konnten 515 € für die Initiative „AKKMA“, „Aktibong Kababaihan sa Komunidad ng Mapulang Lupa“, übersetzt: „Frauen aktiv für Mapulang Lupa“, einem Stadtteil von Manila, gespendet werden. In dieser Frauen- und Nachbarschaftsinitiative sorgen Frauen füreinander und für die Gemeinschaft, in der sie leben. Sie haben einen Kindergarten aufgebaut, betreiben ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm sowie ein Gesundheitszentrum. Sie gründeten Kooperativen und verschiedene Gemeinschaftsprojekte. Elvira, Remy und Dolor stehen für die vielen philippinischen Frauen, die aktive Mitglieder dieses Frauen-Netzwerkes sind. Dolor, mittlerweile Präsidentin der Initiative, erzählt: „Ich zeige Frauen, wie sie selbst das Familieneinkommen sichern können, und ich unterstütze sie darin, für ihre Rechte und die ihrer Kinder zu kämpfen, um sie vor Gewalt zu schützen. Was mich betrifft, so kann ich jetzt meine eigenen Überzeugungen leben und für sie einstehen.“

Michaela Luckmann

MEINE STIMME IM MITTELPUNKT

Ein „stimm-iger“, ausdrucksstarker Nachmittag im Pfarrsaal; veranstaltet vom Salzburger Bildungswerk Leopoldskron-Moos (Karin Mayrhofer und Manuela Wolf).

Eine kleine Runde ließ sich von Frau Katharina Seywald in die Klangwelt der eigenen Stimme führen. Geübt wurde, was für authentisches Sprechen und Vortragen von Texten wichtig ist:

Lockerung und Stärkung der Atem- und Sprechmuskulatur (das einige Teilnehmende zum Lachen brachte), richtige Körperhaltung und Körpersprache, sicheres Auftreten; mit der Stimme Gefühle und Inhalte zum Ausdruck bringen, überzeugen und bewegen, eine Botschaft vermitteln; verschiedene Klangfarben modulieren. Am Ende des Workshops wurde mit der neuen Lautsprecheranlage in der Kirche trainiert.

Danke, liebe Katharina! Es war ein eindrucksvoller, lehrreicher und ebenso amüsanter Nachmittag.

Karin Mayrhofer

 Fotos: © Aktion Familienfasttag 2022 der KFBÖ

EINE GELUNGENE INTEGRATION

Als ich, Marcel Al Hannoun, vor 6 Jahren nach meiner Flucht aus Syrien nach Österreich kam, hatte ich das Glück, in der Pfarre Leopoldskron-Moos Freunde, Kontakte und eine gewisse Heimat zu finden. Ob die Deutschkurse, die Gespräche nach der Messe oder die Anerkennung in meiner Gastfamilie, alles hat mir geholfen. Ich habe bei der Firma Wüstenrot eine Lehre als Bürokaufmann machen dürfen und bin dann übernommen worden. Derzeit arbeite ich im Bereich Prozesse und Automatisierung. Vor ca. einem Monat habe ich meine österreichische Staatsbürgerschaft erhalten. Im Herbst werde ich heiraten und mit meiner Frau in Salzburg eine Familie gründen. DANKE allen für eure Begleitung und Unterstützung.

Marcel Al Hannoun

KIRCHENRECHNUNG 2021

Der ordentliche Haushalt zeigte im Jahr 2021 einen erfreulichen Überschuss in Höhe von EUR +18.685 €. Steigerungen bei den Liegenschaftserträgen und sonstigen Einnahmen (Frühzahlerbonus) standen lediglich moderat gestiegene Ausgaben gegenüber.

Im außerordentlichen Haushalt waren die Sanierung und Revitalisierung der Kellerräumlichkeiten das Hauptprojekt des Finanzjahres 2021. Multifunktionale Einrichtung für verschiedene Nutzungen waren die Idee. Leider stellte sich jedoch im Zuge der Umbauarbeiten heraus, dass Feuchtigkeit im Zusammenhang mit Setzungen im Laufe der Jahre in den Fundamenten des Pfarrhofes größere Investitionen nach sich ziehen werde. Man kann es auch als „Glück im Unglück" bezeichnen, dass diese Mängel im Zuge der Renovierung hervorgekommen sind, sonst wären in naher Zukunft noch größere Aufwendungen entstanden.

Die Kosten dafür waren hauptsächlich dafür verantwortlich, dass im außerordentlichen Haushalt ein Minus von rd. -55.000 € entstanden ist. Insgesamt war im Haushaltsjahr 2021 ein Abgang von -36.479 € zu verzeichnen. Der Pfarrkirchenrat hat jedoch durch entsprechende Ansuchen bei der Diözese und Anträge bei Versicherungen dafür vorgesorgt, dass dieser Abgang 2022 wieder ausgeglichen werden kann.

Am 17. März 2022 hat der Pfarrkirchenrat in seiner letzten Sitzung vor der Pfarrgemeinderatswahl die Kirchenrechnung 2021 und die Haushaltsvorschau für 2022 beschlossen.

Helmut Deußner

FÜR DIE GEMEINSCHAFT EHRENAMTLICH TÄTIG

Der Pfarrkirchenrat ist jenes Gremium der Pfarre, das in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat den Pfarrer bei der kirchlichen Vermögensverwaltung mitverantwortlich unterstützt. Neben der Verwaltung der Gebäude, Sanierungen, der Personalangelegenheiten der Pfarre, obliegt ihm auch die Verwaltung des Friedhofs.

Wir haben uns in der abgelaufenen Funktionsperiode wieder intensiv bemüht, in Zusammenarbeit mit der Pfarrbevölkerung alles rund ums Haus in Stand zu halten. Nach der Innen- und Außenrenovierung der Kirche (2011–2017) haben wir 2016 den Pfarrsaal renoviert und den Zubau (alte Garage) gestaltet. Auch mit der Verlegung des Brunnens konnte der Pfarrhof symbolisch geöffnet werden. Mit dem Aufstellen der Urnen-Pagoden im Jahr 2018 und der Pflasterung rund um die Kirche konnten wichtige Strukturen für eine gute Verwaltung unseres schönen Friedhofes geschaffen werden. Auf vielfachen Wunsch haben wir dann 2019 die sanitären Anlagen erneuert und für die Friedhofsbesucher über den Tag zugänglich gemacht. Um die Sanierung der Leichenhalle haben sich besonders Frau Karin Mayrhofer und Herr Kurt Dieplinger verdient gemacht.

Auch die Büros und Besprechungszimmer konnten neu gestaltet werden. Nun stehen wir bei der Sanierung der Kellerräume, die wir schon fertig hatten, uns aber nun ein alter Wassereintritt schwer zu schaffen macht. Dank der Unterstützung der Erzdiözese, der Stadtgemeinde Salzburg und der tatkräftigen Mithelfenden und Freiwilligen konnte viel geschaffen und bewahrt werden. Es ist uns auch gelungen, bei der Diözese die Arbeitsstunden unserer pastoralen Leitung Frau Lydia Sturm abzusichern und die unserer Pfarrsekretärin Frau Johanna Bachinger leicht aufzustocken.

Als Team des Pfarrkirchenrates danken Thomas Altinger, Paul Ebner, Alois Gann, Helmut Deussner, Franz Horn (Obmann) und Lydia Sturm den tatkräftigen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung!

Franz Horn

CARITAS HAUSSAMMLUNG 2022

Sie haben in den letzten Wochen einen Brief der Caritas mit Zahlschein erhalten. Da die Zahl der Coronainfektionen bei uns sehr hoch ist, haben wir beschlossen, auch heuer auf Zahlscheine zurückzugreifen. Wir hoffen sehr, dass wir nächstes Jahr wieder persönlich sammeln gehen können. Ich danke allen, die letztes Jahr die Caritas und unsere Pfarrgemeinde unterstützt haben – 40 % der Spenden bleiben in der Pfarre für direkte spontane Hilfen. Bitte nehmen Sie auch heuer die Gelegenheit wahr, mit Ihren Spenden Not vor Ort zu lindern. Herzlichen Dank!

Wir verstehen den Wunsch der Menschen, jetzt schnell den kriegsvertriebenen Familien zu helfen. Gerade jetzt braucht es das „Sowohl-als-auch“, es braucht die Hilfe sowohl für armutsgefährdete und von Armut betroffene Menschen in der Erzdiözese als auch die Hilfe für die Ukraine.

Adelheid Schmidt

Bankverbindung

Caritasverband der ED Salzburg
IBAN: AT11 3500 0000 0004 1533
Kennwort: Haussammlung L-Moos

Caritasverband der ED Salzburg
IBAN: AT11 3500 0000 0004 1533
Kennwort: Ukraine-Hilfe

MINISTRIEREN-EINFACH COOL!

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Mein Name ist Konstantin Auer, 15 Jahre alt, Schüler am PG der Herz-Jesu-Missionare und seit 10 Jahren Ministrant in unserer Pfarre.

Ich bin damals über die Sternsingeraktion zum Ministrieren gekommen und habe es einfach toll gefunden. Mich hat vor allem die nette Gemeinschaft fasziniert, die ich jetzt weiterführen möchte, genauso wie ich es bei meinen damaligen „Chefministranten" erlebt habe.

Die Corona-Pandemie war auch für uns Ministranten und Ministrantinnen eine schwierige Zeit, weshalb uns manche verlassen haben und unsere Gruppe etwas kleiner geworden ist.

Ich möchte, dass das wieder anders wird, weil ich selbst das Ministrieren immer als großartige Sache erlebt habe. Neben der Gemeinschaft in der Kirche wird einem die Scheu genommen, auch einmal im Mittelpunkt gemeinsam mit dem Pfarrer zu stehen und damit wird das Selbstbewusstsein gestärkt. Das Ministrieren war für mich eine gute Vorbereitung für die Schule, so fällt es mir zum Beispiel leicht, mich bei Referaten zu präsentieren.

Darum habe ich vor, wenn unsere Gruppe wieder größer geworden ist, dass wir uns wieder regelmäßig treffen. Ich würde gerne verschiedene Dinge machen, um unsere Gemeinschaft zu stärken, wie zum Beispiel nach der Kirche Fußball zu spielen, Ausflüge zu machen und vielleicht auch eine Übernachtungsaktion mit Grillen, Schnitzeljagd u. Ä., und die Sozialen Medien sollten auch nicht zu kurz kommen.

Falls ich Ihr/euer Interesse geweckt habe, dann melden Sie sich/meldet ihr euch bitte über meine E-Mail-Adresse:

konstantin.auer@herzjesugym.at

Außerdem bin ich häufig bei den Gottesdiensten. Sprechen Sie/ihr mich einfach an. Ich freue mich!

Konstantin Auer

WIR GRATULIEREN

Von November 2021 bis März 2022 fand in unserer Diözese erstmals eine Ausbildung für Ehrenamtliche zur Leitung von Begräbnissen statt.

Aus unserer Pfarre haben Kurt Dieplinger und Robert Luckmann daran teilgenommen und diese verpflichtende Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sie sind somit befähigt, Begräbnisfeiern zu leiten.

Kurt Dieplinger wurde bereits vor vielen Jahren von unserem Herrn Erzbischof für diesen Dienst beauftragt und hat in dieser Zeit viele trauernde Angehöre in einer schwierigen Lebenssituation mit viel Herz begleitet.

Michaela Luckmann

Foto oben: © Familie Auer, Foto unten: © Rupertusblatt

CHRONIK

UNS VORAUS-GEGANGEN SIND

07.12.2021
Thomas Ausweger

18.12.2021
Mag. Egon Filzer

07.01.2022
Friederike Mache

07.01.2022
Katharina Schörghofer

19.01.2022
Annaliese Wolf

25.01.2022
Johann Gann

29.01.2022
Johann Probst

03.02.2022
Erentrudis Babi

08.02.2022
Eleonore Weidinger

26.02.2022
Anna Steingress

11.03.2022
Barbara Sommavilla

GETAUFT WURDEN

30.01.2022
Konstantin Brunner

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Johanna Bachinger. E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net, www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Barbara Droste-Luckmann, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047-806010 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Sommer 2022, Herstellerin: Offset 5020, Bilder, sofern nicht anders angegeben: Pfarrbrief-Team.

WECKEN WIR DAS GEHIRN MIT DENKSPORT AUS DEM WINTERSCHLAF!

A) Österliche Bibelrätsel

1 Warum erstarrte Lots Frau zur Salzsäule? (Gen 19)
2 Warum erschlug Kain seinen Bruder Abel? (Gen 4)
3 Warum hüpfte das Kind in Elisabeths Leib? (Lk 1,41-45)
4 Warum stieg Zachäus auf einen Maulbeerbaum? (Lk 19,3-4)
5 Warum konnte Simeon in Frieden sterben? (Lk 2,25)
6 Warum lachte Sara? (Gen 18)
7 Warum führte Joseph Maria und Jesus nach Ägypten? (Mt 2,13-23)
8 Warum versprach Jesus einem Schächer einen Platz im Himmelreich? (Lk 23,32-46)
9 Warum wollte Petrus nicht, dass ihm Jesus die Füße wusch? (Joh 13,1-5)
10 Warum kritisierte Paulus den Petrus? (Gal 2,11-14)

B) Auch das (vor)österliche Brauchtum wirft einige Fragen auf:

1 Warum enthält der Palmbuschen auch Stechpalmenzweige?
2 Warum werden in der Fastenzeit die Kreuze und Altarbilder in Kirchen verhüllt?
3 Warum wurden früher in der Fastenzeit Biber gegessen?
4 Warum sind vom Gründonnerstag bis zum Ostersonntag die Ratschenkinder unterwegs?
5 Warum „fasten“ viele Menschen Alkohol, Fernsehen, Autofahren und Ähnliches?
6 Warum schenkt man sich zu Ostern Eier?
7 Warum machen viele Familien Osterputz?

Viel Spaß beim Rätseln!
Christine Deußner

Auflösung:
A) 1. Weil sie sich auf der Flucht aus Sodom noch einmal umdrehte; 2. Weil er auf ihn eifersüchtig war; 3. Weil es in Marias Leib den Heiland erkannte; 4. Weil er Jesus sehen wollte, aber zu klein war; 5. Weil er Jesus, „das Heil der Welt“ gesehen hatte; 6. Weil sie nicht glauben konnte, in ihrem Alter noch ein Kind zu bekommen; 7. Weil ihm im Traum ein Engel gesagt hatte, dass Herodes Jesus töten wollte; 8. Weil er seine Schuld einsah und bereute; 9. Weil das ein Sklavendienst war; 10. Weil er heuchelte bezüglich der Behandlung von Juden- und Heidenchristen;
B) 1. Sie sollen an die Dornenkrone Jesu erinnern; 2. Das soll dem „Fasten der Augen“ dienen; 3. Weil sie im Wasser schwimmen, wurden sie kurzerhand den Fischen zugeordnet und konnten daher trotz der strengen Fleischfastenregeln gegessen werden; 4. Die Ratschen ersetzen die Glocken, die ja laut Überlieferung in diesen Tagen nach Rom fliegen; 5. Weil Fleisch fasten nicht mehr zeitgemäß ist, d.h. keinen Verzicht bedeutet; 6. Sie sind ein Symbol für das Leben und den Neubeginn; 7. Weil man im Frühling Lust hat, die Wohnung vom alten Staub und Schmutz zu befreien.

BIS FRÜHJAHR 2023 BRINGEN WIR DIE RAIFFEISENBANK LEOPOLDSKRON FÜR SIE AUF DEN NEUESTEN STAND.

SERVICE UND BERATUNG IN DER SINNHUBSTRASSE 6:

- **Öffnungszeiten:**
  Montag – Freitag 09.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 16.30 Uhr
- **Beratung Nach Terminvereinbarung:**
  Montag – Freitag 07.00 – 19.00 Uhr

Was ändert sich, was bleibt gleich?

- Für Beratungen in diskreten Räumlichkeiten sind wir länger für Sie da.
- Die Öffnungszeiten bleiben unverändert.
- Die Servicezone ist rund um die Uhr zugänglich.
- Voraussichtlich ab Frühjahr 2023 beraten wir Sie in den neuen, modern ausgestatteten Räumlichkeiten.

Wir freuen uns auf Sie.

Bild: © stock.adobe.com